



Asstel Sachversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2014	2013	2012	2011	2010
Beiträge brutto	51.525	49.926	46.005	42.486	36.125
Beiträge f.e.R.	45.153	42.994	38.055	34.902	29.606
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	32.291	33.875	29.890	29.559	26.102
In % der verd. Beiträge f.e.R.	72,7	80,2	80,1	85,8	90,1
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	10.398	9.484	9.160	8.778	7.421
In % der Beiträge f.e.R.	23,0	22,1	24,1	25,2	25,1
Jahresüberschuss ¹⁾	- 1.072	- 4.014	- 4.012	- 6.941	- 4.494
Kapitalanlagen	69.762	62.116	56.086	51.790	47.527
Nettorendite (%)	2,7	3,6	3,7	4,6	3,9
Schadenrückstellungen f.e.R.	29.173	28.348	25.167	24.829	24.155
In % der Beiträge f.e.R.	64,6	65,9	66,1	71,1	81,6
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	13.821	13.821
In % der Beiträge f.e.R.	30,6	32,1	36,3	39,6	46,7
Versicherungsverträge	546.182	524.693	495.321	451.822	387.752
Gemeldete Schäden	32.146	32.667	27.802	25.321	20.384
Abwicklungsgeschwindigkeit ²⁾	83,0	82,8	78,7	73,1	68,9

1) Vor Ergebnisabführung

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2014**

17. Geschäftsjahr

**Sitz der Gesellschaft
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
--	----

Bericht des Aufsichtsrates	43
----------------------------------	----

Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
ab 5. Mai 2014

Prof. Dr. Werner Görg

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
bis 5. Mai 2014

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**

stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG, Köln

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Düsseldorf

Oliver Schoeller Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH übernimmt in der Asstel Gruppe die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Der Risikoträger Asstel Sachversicherung AG konzipiert für den Direktvertrieb geeignete Produkte. Der Risikoträger Asstel Lebensversicherung AG wurde 2014 mit der Gothaer Lebensversicherung AG verschmolzen. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH vertreibt nun Lebensversicherungsprodukte der Gothaer Lebensversicherung AG, sowie Krankenversicherungsprodukte der Gothaer Krankenversicherung AG und weitere Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG.

Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären.

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel Versicherungsgruppe richtet sich mit ihren Produkten an Privatkunden. Über Direktmarketingkanäle und Kooperationspartner offerieren wir Interessenten und Kunden unsere Produkte. Unser eigenes Kommunikationscenter und unsere Website bieten dem Kunden die Möglichkeit zu Information und Abschluss unserer Produkte. Unsere Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser kontinuierlich wachsenden Zielgruppe stehen wir mit unserem exzellenten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte in einer effizienten Kombination aus Above-the-Line-Kommunikation und Online-Maßnahmen (z. B. Display-Schaltung im Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Mit unserem Affiliate-Programm können wir gemeinsam mit einer Vielzahl von kleinen Onlinewerbe-Partnern, sogenannten Publishern, über ein standardisiertes Partnerprogramm Absätze generieren. Auf unserer Website bieten wir Online-Tarifrechner für nahezu alle unsere Produkte an. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb auch in 2014 erfolgreich auf die umsatzstarken Produkte konzentriert. So konnten wir die Performance der Marketingmaßnahmen erneut deutlich steigern. Facebook konnte als Performancekanal erfolgreich aufgebaut werden. Darüber hinaus sind die sozialen Netzwerke ein bedeutendes Element im Kundendialog.

Im Geschäftsfeld „Kooperationen“ vertreiben wir unsere Produkte an Kunden unserer Kooperationspartner. Die Partner schätzen die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Bestandskundenbereich hat sich in 2014 stark weiterentwickelt. Bei nahezu gleichem Budgeteinsatz wie im Vorjahr gelang es, die Produktionsziele zu übertreffen. Durch die konsequente Weiterentwicklung der Cross- und Upselling-Strategie konnten weitere Steigerungen im Bereich SHU erzielt werden. Zudem wurde durch den Einsatz von Scorings (Zielgruppenoptimierung via SAS) die Wirtschaftlichkeit der Kampagnen optimiert.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb der Asstel hat das Projekt zur Einführung des neuen Informationsmanagementtools zur Unterstützung der Berater im Kundengespräch 2014 erfolgreich abgeschlossen. Zudem erfolgte die Qualifizierung von Vertriebsmitarbeitern in Betriebsthemen. Der Kunde und seine Anliegen stehen dabei im Mittelpunkt.

Unsere Dunkelverarbeitungsprozesse haben wir im vergangenen Jahr weiter stabilisiert, so dass Kundenanliegen besonders schnell und bequem bearbeitet werden können. Für 2015 sind keine weiteren Anbindungen von Sparten geplant.

Unsere Produkte

Gerade im Direktvertrieb hat das Produkt eine besondere Bedeutung und Funktion. Der zunehmende Wettbewerb durch Preisoffensiven unserer Mitbewerber und der zunehmende Einfluss von Aggregatoren (Vergleichsportale) stellen hohe Ansprüche an ein erfolgreiches Produktportfolio eines Direktversicherers.

Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an und dominieren auf Produktebene vielfach unsere Mitbewerber. Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen und lassen unseren Erfolg regelmäßig durch unabhängige Ratings und Rankings überprüfen. Dies führte auch in 2014 wieder zu positiven öffentlichen Publikationen unterschiedlichster Medien.

Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2014

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Schaden- und Unfallversicherungsprodukte zur Verfügung.

Der Direktversicherungsmarkt ist insbesondere im Bereich der Kfz- und Sachversicherungen durch eine hohe Preissensibilität und Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Die Asstel Sachversicherung AG bietet attraktive Produkte an. Hierzu legen wir Schwerpunkte auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Die gute Positionierung der Produkte der Asstel Sachversicherung AG zeigt sich auch in den hervorragenden Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Das gute Preis-Leistungs-Verhältnis sowie das bedarfsgerechte Leistungsspektrum wirken sich positiv auf die Antragszahlen aus. Zugleich ist die Asstel Sachversicherung AG darauf ausgerichtet, dass nur auskömmlich tarifiertes Geschäft gezeichnet wird. Die Asstel Sachversicherung AG möchte die Erhöhung der Produktion überwiegend mit Sachversicherungsprodukten erzielen.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank VVaG eine Vermittlervereinbarung. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, dem Gothaer Kundenservice-Center und dem Gothaer Schaden-Service-Center, die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2014 konnte unsere Gesellschaft ihre gebuchten Bruttobeiträge von 49,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 51,5 Mio. Euro steigern. Für Rückversicherungsschutz führten wir an die Zessionare Beitragsanteile in Höhe von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) ab. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich entsprechend von 86,1% auf 87,6%. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 42,2 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 32.667 Stück auf 32.146 Stück zurückgegangen. Die Abwicklungsgeschwindigkeit konnte mit 83,0% gegenüber dem Vorjahr mit 82,8% wiederum gesteigert werden. Geprägt durch den im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Schadenverlauf verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen von 42,0 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro. Entsprechend sank auch die Nettoschadenquote von 80,2% im Vorjahr auf 72,7%. Die Schadenaufwendungen f.e.R. betragen 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind von 10,3 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro angestiegen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – stieg von 20,6 % auf 21,4 %.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2,5 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 8,5 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betrugen mithin 4,9 % bzw. 16,5 %.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betrugen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro). Der Nettokostensatz erhöhte sich leicht von 22,1 % im Vorjahr auf 23,0 % im Geschäftsjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Trotz erhöhter Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten die gestiegenen Beitragseinnahmen und der gute Schadenverlauf zu einem Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 1,2 Mio. Euro).

Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,2 Mio. Euro ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von – 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 5,3 Mio. Euro).

Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Verringerung des Versicherungsbestandes in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung von 104.755 Verträgen auf 97.554 Verträge folgend, sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 % auf 19,5 Mio. Euro.

Der Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 3,2 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro führte zu einer Verringerung der Schadenquote auf 81,2 % (Vorjahr: 95,3 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 3,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kostenquote stieg leicht von 15,2 % auf 15,3 %. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) schließt die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Versicherungsbestand dieser Versicherungszweiggruppe besteht aus 81.629 Verträgen. Dies sind 7.901 Verträge weniger als im Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen wie schon im Vorjahr 13,0 Mio. Euro.

Nachdem der Schadenverlauf des Vorjahres durch diverse Gewitter- und Hagelereignisse geprägt worden war, verbesserten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle durch das Ausbleiben größerer Schadenereignisse im Geschäftsjahr auf 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro). Auch die Bruttoschadenquote sank von 107,9 % im Vorjahr auf 93,5 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen leicht von 1,9 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro zurück. In der Folge verbesserte sich die Kostenquote von 14,7 % auf 13,8 %. Nach 1,1 Mio. Euro im Vorjahr mussten der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr 1,2 Mio. Euro zugeführt werden. Der versicherungstechnische Nettoverlust ist mit 2,2 Mio. Euro zum Vorjahr nahezu unverändert.

Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhte sich die Anzahl der Versicherungsverträge um 32.063 Stück auf 225.315 Verträge. Die Beiträge betragen damit 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind mit 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) nur moderat gestiegen. Dennoch verschlechterte sich die Schadenquote von 41,6 % auf 42,4 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 3,6 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) weisen wir in der Haftpflichtversicherung nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr einen versicherungstechnischen Verlust von 0,3 Mio. Euro aus.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

Diese Versicherungszweige weisen insgesamt einen Vertragsbestand von 141.684 Verträgen aus, was eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 4.528 Verträgen bedeutet. Damit verbunden ist ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 9,5 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Bruttoschadenaufwendungen von 6,1 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro und damit die Bruttoschadenquote von 66,0 % auf 48,3 % zurückgegangen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 2,7 Mio. Euro nur 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Kostenquote beträgt hiernach 25,7 % (Vorjahr: 26,4 %). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro erwirtschafteten die sonstigen Versicherungen einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 1,7 Mio. Euro, der damit deutlich über dem Vorjahresgewinn von 0,9 Mio. Euro liegt.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen umfassenden Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2014 setzte die Asstel Sachversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Vor dem Hintergrund der sehr verhaltenen konjunkturellen Dynamik und der wachsenden Deflationssorgen in der Eurozone sind im Laufe des Berichtszeitraums die Renditen für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren stark gefallen und rentieren Ende Dezember 2014 bei 0,54 %. Gleichzeitig hat sich im Berichtszeitraum der seit zwei Jahren zu beobachtende Trend geringerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen Irlands, Portugals, Spaniens und Italiens fortgesetzt, so dass sich im Zusammenspiel mit dem niedrigen Renditeniveau für Bundesanleihen die betreffenden Staaten zu historisch niedrigen Zinssätzen refinanzieren konnten. An den Märkten für Unternehmensanleihen war eine differenzierte Entwicklung zu beobachten. Während Investment Grade-Anleihen – insbesondere Bankennachträge – mehrheitlich deutlich zurückgehende Risikoprämien verzeichnen konnten, waren bei High Yield Bonds merklich weitere Spreads im Jahresvergleich zu verbuchen. An den europäischen Aktienmärkten konnten im Jahresverlauf nur leichte Wertsteigerungen verzeichnet werden, wobei insbesondere zum Jahresende die Volatilität an den Märkten für Dividententitel deutlich zunahm. Der Dax30 legte gegenüber dem Indexstand zu Beginn des Jahres lediglich um 2,7 % zu. Die im Berichtszeitraum für den Dax30 zwischenzeitlich erzielten historischen Höchststände konnten nicht gehalten werden. Der Eurostoxx 50 kletterte um 1,1 %. Demgegenüber konnten an den Aktienmärkten in den USA deutlichere Kursgewinne verzeichnet werden. Der S&P 500 stieg um 13 % und der Dow Jones konnte einen Zuwachs um 10 % verzeichnen.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 7,6 Mio. Euro auf 69,8 Mio. Euro erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung spürbar auf 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) erhöht.

Auch im Jahr 2014 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen tak-

tische Gewinnrealisationen bei Zinsinstrumenten, die einen positiven, im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleichbleibenden außerordentlichen Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro bewirkten (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr spürbar verringerten Nettoverzinsung in Höhe von 2,7 % (Vorjahr: 3,6 %).

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der deutlich verringerte versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert 13,8 Mio. Euro. Durch die gestiegene Beitragseinnahme verringert sich die Eigenkapitalquote auf 30,6 %. (Vorjahr: 32,1 %). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 33,9 % (Vorjahr: 35,6 %).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 156,8 % deutlich.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin als aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe festgelegt. Hiernach sind die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen. Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, ist quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte

bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Asstel Sachversicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion wurde eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Versicherungstechnische Risiken Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder der letzten zehn Jahre:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8
2011	85,8	20,2
2012	80,1	26,5
2013	80,2	16,5
2014	72,7	23,8

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,6 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 98 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 2,2 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 0,5 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 1,7 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung sowie den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagebestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 3,9 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.984 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.657 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), so dass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund der anhaltend massiven Downgrades der externen Ratingagenturen und der unterjährigen Zu- und Abgänge hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufstellung nach Rating-Kategorien	in %	
	2014	2013
AAA	44,8	58,9
AA+	9,2	9,1
AA	9,6	15,7
AA–	3,0	3,3
A+	12,0	3,3
A	4,2	0,0
A–	3,1	8,0
BBB	14,2	1,7

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2014 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operative Risiken und sonstige Risiken

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,6 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 4,9 Mio. Euro.

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2015

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität dürfte 2015 global wachsen, wenngleich das Expansionstempo im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nur unwesentlich höher ausfällt. In der Eurozone ist von einer weiterhin schwach ausgeprägten konjunkturellen Dynamik auszugehen, auch wenn inzwischen der deutlich gefallene Ölpreis die privaten Haushalte entlastet und damit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beleben sollte.

Der Teuerungsdruck sollte sich 2015 auf einem sehr geringen Niveau bewegen. Temporär muss in der Eurozone angesichts des geringen Ölpreises mit einem Rückgang des allgemeinen Preisniveaus gerechnet werden. Gleichwohl stellt eine anhaltende Deflation in der Eurozone weiterhin lediglich ein Risikoszenario dar.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen kann sich die deutsche Versicherungswirtschaft solide behaupten und kontinuierlich Beitragswachstum generieren. Für das kommende Jahr sind die Erwartungen an Wachstumsraten jedoch verhalten, weniger im Sachversicherungsbereich als in der Lebens- und Krankenversicherung. Für die Direktversicherer rechnen wir mit einem weiteren Gewinn von Marktanteilen im Bereich standardisierter und beratungsarmer Produkte. Dieser Trend wird getragen von der guten Kostensituation, günstigen Tarifen und komfortablen Abschlussmöglichkeiten bei den Direktversicherern. Insbesondere der Anteil der Online-Abschlüsse wird weiter zulegen, bedingt durch eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

Ausblick für die Asstel Sachversicherung AG

Die Asstel Sachversicherung AG profitiert mit ihren hervorragenden Produkten von dieser Entwicklung. Unsere erfolgreiche Produktstrategie werden wir auch 2015 konsequent fortführen.

Ein effizienter Einsatz des Marketingbudgets und eine regelmäßige Weiterentwicklung unserer Website in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit und Abschlussorientierung konnte die vertriebliche Schlagkraft der Asstel in den letzten Jahren stärken. In 2015 wollen wir durch eine Stärkung des performance-orientierten Direktmarketings, einen Ausbau erfolgreicher Vertriebskonzepte und Verbesserungen im Bestandskunden-Management sowie eine Verbesserung der Geschäfts- und Risikosteuerung unsere Profitabilität weiter steigern und unserer Positionierung als führender E-Commerce-Versicherer gerecht werden.

Wir legen besonderen Wert auf die Steigerung der Profitabilität der Gesellschaft. Deshalb steht auch in 2015 der Vertrieb von ertragreichen SHU-Produkten im Fokus. Im Kfz-Bereich nehmen wir durch die Konzentration auf ertragreiches Geschäft einen Bestandsrückgang in gewissem Umfang in Kauf, werden aber Chancen auf ertragreiches Wachstum auch hier nutzen.

Für die Asstel Sachversicherung AG streben wir bei wachsenden rentablen SHU-Beständen ein positives Ergebnis an. Wir planen in den nächsten Jahren kontinuierlich steigende versicherungstechnische Ergebnisse vor Schwankungsrückstellung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten betrieben:

- **Unfallversicherung**

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung

- **Haftpflichtversicherung**

- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung

- **Glasversicherung**

- **Verbundene Hausratversicherung**

- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

- **Beistandsleistungsverversicherung**

Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682	965
B. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.928	8.079
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	26.500	27.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>14.684</u>	<u>24.837</u>
	41.184	51.837
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.650</u>	<u>2.200</u>
	69.762	62.116

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	1.077	1.324
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.594 Tsd. EUR (Vj.: 2.686 Tsd. EUR)	2.183	3.276
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.994 Tsd. EUR (Vj.: 4.437 Tsd. EUR)	<u>2.183</u>	<u>4.535</u>
	5.443	9.135
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	112	23
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	450	537
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>345</u>	<u>449</u>
	906	1.010
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.155	1.273
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.462</u>	<u>2.018</u>
	3.617	3.291
Summe der Aktiva	80.410	76.517

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	6.593	5.882
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	6.593	5.882
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	42.822	42.979
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.648</u>	<u>14.630</u>
	29.173	28.348
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	26.811	22.562
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	103	190
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5</u>	<u>19</u>
	<u>98</u>	<u>171</u>
	62.675	56.964
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	126	131
II. Steuerrückstellungen	0	993
III. Sonstige Rückstellungen	<u>189</u>	<u>331</u>
	315	1.455

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.188	1.138
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	69	84
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>842</u>	<u>1.555</u>
davon:	<u>2.098</u>	<u>2.778</u>
aus Steuern: 344 Tsd. EUR (Vj.: 316 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 376 Tsd. EUR (Vj.: 998 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	80.410	76.517

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. Nr. 1 der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 272.892 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 23. Februar 2015

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Tsd. EUR			
		2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.525		49.926
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.372</u>		<u>6.932</u>
	45.153		42.994
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 711		- 780
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>		<u>0</u>
	- 711	44.442	- 780
		5	42.214
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		166	127
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	36.485		37.439
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.019</u>		<u>6.723</u>
	31.466		30.716
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 157		4.566
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 982</u>		<u>1.407</u>
	825	32.291	3.159
			33.875
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		73	- 36
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		11.021	10.283
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>623</u>		<u>798</u>
		10.398	9.484
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		155	153
8. Zwischensumme		1.842	- 1.204
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 4.249	- 4.069
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		- 2.407	- 5.273

in Tsd. EUR		
	2014	2013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.740	1.937
davon: aus verbundenen Unternehmen		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
b) Gewinne aus dem Abgang		
von Kapitalanlagen	<u>241</u>	<u>283</u>
	1.980	2.220
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von		
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen		
und sonstige Aufwendungen		
für die Kapitalanlagen	61	56
b) Verluste aus dem Abgang		
von Kapitalanlagen	<u>150</u>	<u>49</u>
	<u>211</u>	<u>104</u>
	1.769	2.116
3. Technischer Zinsertrag	<u>-5</u>	<u>-2</u>
	1.764	2.113
4. Sonstige Erträge	347	334
5. Sonstige Aufwendungen	<u>1.535</u>	<u>1.649</u>
	<u>-1.188</u>	<u>-1.315</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>-1.831</u>	<u>-4.475</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-761	-441
8. Sonstige Steuern	<u>2</u>	<u>-19</u>
	-759	-460
9. Erträge aus Verlustübernahme	<u>1.072</u>	<u>4.014</u>
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiabeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5 % der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,54 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,70 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. im
Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	965
2. Summe A	965
B I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.079
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	27.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.837
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.200
4. Summe B I.	62.116
Insgesamt	63.081

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	284	682
0	0	0	0	284	682
28.233	0	9.383	0	0	26.928
4.000	0	4.500	0	0	26.500
0	0	10.153	0	0	14.684
0	0	550	0	0	1.650
32.233	0	24.586	0	0	69.762
32.233	0	24.586	0	284	70.444

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2014	2014	2014
B I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.928	28.223	1.295
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.500	30.527	4.027
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.684	16.122	1.438
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.650	1.650	0
Insgesamt	69.762	76.522	6.759

In den unter B. I. 1. und 2. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 23.949 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 24.710 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.424 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.981 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
I. Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	7.072 1.072 6.000	7.072 1.072 6.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklagen	614	614
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	14.225	12.235
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.618	43.781
Sonstige Kraftfahrtversicherung	4.845	4.213
Sonstige Versicherungen	12.640	11.384
Gesamt	76.329	71.612

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	3.730	3.627
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.359	28.496
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.418	2.962
Sonstige Versicherungen	8.314	7.894
Gesamt	42.822	42.979

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 427 Tsd. Euro (Vorjahr: 437 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	7.169	5.749
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.166	15.124
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.425	1.234
Sonstige Versicherungen	1.052	456
Gesamt	26.811	22.562

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2014	2013
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Jahresabschlussaufwendungen	94	86
Ausstehende Rechnungen	95	244
Gesamt	189	331

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	8.837	7.524
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.478	19.934
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.013	12.990
Sonstige Versicherungen	10.197	9.477
Gesamt	51.525	49.926

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	8.366	7.025
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.478	19.934
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.013	12.990
Sonstige Versicherungen	9.958	9.197
Gesamt	50.814	49.147

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	8.203	6.886
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.222	13.768
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.454	12.730
Sonstige Versicherungen	9.563	8.830
Gesamt	44.442	42.214

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	3.543	2.924
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.813	19.003
Sonstige Kraftfahrtversicherung	12.162	14.013
Sonstige Versicherungen	4.810	6.065
Gesamt	36.328	42.005

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 16,9 % aus.

**Bruttoaufwendungen für
den Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	3.557	2.909
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.972	3.026
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.795	1.908
Sonstige Versicherungen	2.697	2.439
Gesamt	11.021	10.283

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 2.507 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 8.513 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rück-
versicherer)**

in Tsd. EUR		
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	–164	–139
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–1.387	152
Sonstige Kraftfahrtversicherung	–111	1.761
Sonstige Versicherungen	–50	223
Gesamt	–1.712	1.997

**Versicherungstechnisches
Ergebnis für eigene
Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	- 290	- 29
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 1.618	- 3.918
Sonstige Kraftfahrtversicherung	- 2.188	- 2.218
Sonstige Versicherungen	1.689	892
Gesamt	- 2.407	- 5.273

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2014	2013
Haftpflichtversicherung	225.315	193.252
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.554	104.755
Sonstige Kraftfahrtversicherung	81.629	89.530
Sonstige Versicherungen	141.684	137.156
Gesamt	546.182	524.693

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.989	4.627
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	216	171
3. Aufwendungen insgesamt	5.205	4.797

Aufsichtsrat, Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 4 und Seite 5 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 208 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum Bilanzstichtag 1.763 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 460 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 3.004 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Verbindlichkeiten	Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).
Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln. Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Köln, 25. Februar 2015 Der Vorstand Dr. Mathias Bühring-Uhle Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung, auch vor dem Hintergrund der Maßnahmen aus dem Konzernprogramm GoUnited, befasst. Er hat sich zu den aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekten und Vorhaben vom Vorstand umfassend berichten lassen. Gegenstand der Berichterstattung waren auch die bestehenden Kooperationen, Produktneuheiten und Sanierungsmaßnahmen im Bestand.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2014 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 10. März 2015 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, 22. April 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Berlin-Kölnische Allee 2-4
50969 Köln

Telefon 0221 96 77-0
Telefax 0221 96 77-2315
www.asstel.de